

4 Geschichten um Alter, Tod, Geburt und Leben

Teil 1 - Ein Kapitel aus meinem Leben

Vor vielen Jahren, es sind jetzt fast 20, fragte mein damaliger Lehrer uns während der Heilerausbildung,

„Wie alt wollt ihr denn werden?“

Und als Erklärung für diese Frage folgte die Information, dass unsere Gedanken unser Sein bestimmen - bis dahin, dass wir über unsere Gedanken auch den Zeitpunkt unseres Todes (mit)bestimmen.

Natürlich gibt es da unsere Seele, die für dieses Leben ein bestimmtes Ziel für uns hat. Aber diese Seele, das sind wir ja selbst. Und ich gehe mal davon aus, dass wir in diesem Leben so viel von unserer göttlichen Seele ins irdische Leben herein holen werden, dass das, was unsere Seele möchte und das, was wir als Mensch möchten, immer mehr zur Deckung kommen kann.

Die Kraft des Kollektivbewusstseins

Aber dann gibt es da auch noch das Kollektivbewusstsein, das ein großes Hindernis darstellt. Dieses Kollektivbewusstsein ist der festen Ansicht, dass es irgendwo ab 70 oder 80 Jahren in unserem Leben in rasantem Tempo Richtung Tod gehen muss. Und dass sowieso unser ganzes Leben, eigentlich vom ersten Atemzug als Säugling an, einen stetig fortschreitenden Abbau der Lebenskräfte bedeutet und sich damit von Anfang an Richtung Tod bewegt.

Aber je bewusster uns das auf der einen Seite wird und je bewusster wir uns auf der anderen Seite unseres Selbst werden, je mehr wir fühlen können, was wir immer wieder hören aus der Geistigen Welt, dass wir ewige Wesen sind und dass unser Bewusstsein unser Sein bestimmt - und je mehr wir es lernen, uns innerlich dem Kollektivbewusstsein zu entziehen, d.h. je unwichtiger wir es für unser privates persönliches Leben werden lassen, desto mehr und stärker wirkt dann unser eigenes Bewusstsein - auch in Richtung Ende dieser physischen Existenz.

Was unseren physischen Körper angeht, so ist der - entgegen der gängigen wissenschaftlichen Meinung durchaus dafür gemacht, viele Jahrhunderte zu überdauern, weil ja doch jede einzelne Zelle sich permanent neu bildet. Und es liegt an unserem Bewusstsein, wie sie das tut - ob die Erneuerung jedes Mal eine ältere Zelle hervorbringt, so wie es die Wissenschaft und das Kollektivbewusstsein fordert; ob sie sich

jedes Mal genau so neu bildet, wie sie vorher war; oder ob sie sich sogar jedes Mal ein wenig jünger erneuert, das ist aus meiner Sicht abhängig von unserem Bewusstsein.

Sogar die Bibel spricht ja von Menschen, die viele Jahrhunderte alt wurden. Und das sind keine Märchen.

Diese Gedanken habe ich mir damals sehr zu Herzen genommen. Ich habe ganz klar in mir entschieden: Ich will 150 Jahre alt werden. Und wenn ich dann irgendwann die 100 erreicht habe, schaue ich nochmal genau hin und entscheide, ob das für mich noch stimmig ist, ob ich vielleicht doch früher gehen möchte, oder ob mir vielleicht sogar diese 150 Jahre noch nicht ausreichen.

Erprobung an der Realität

Damals war ich natürlich noch bedeutend jünger als jetzt. Es war alles weit weg. Aber in diesem Bewusstsein habe ich seitdem gelebt - bis vor einiger Zeit - bis ich letztes Jahr 70 wurde und es immer deutlicher wurde, dass in einem schleichenden Prozess mir ziemlich unbewusst etwas Grundlegendes verloren gegangen war. Dieser 70igste Geburtstag hat einiges mit mir gemacht. Einerseits war es ein wunderschöner Tag, an dem ich sehr glücklich war, an dem ich deutlich das Gefühl hatte, es fängt jetzt etwas ganz Neues an, etwas ganz Schönes, ich fange noch einmal ganz neu an zu leben.

Gleichzeitig hat mir dieses oben geschilderte Kollektivbewusstsein doch mächtig zugesetzt. Mein Körper war seit dem oben geschilderten Entschluss mächtig gealtert, vor allem in den letzten paar Jahren. Meine Lebenssituation - mit einer Rente, die gerade einmal für meine Miete reicht, wurde mir das erste Mal so richtig schmerzlich bewusst. Auch wenn es mir schon immer klar war, dass es so sein würde, da ich ja auch mein Leben lang aktiv auf diese Situation hingewirkt habe, indem ich alle lukrativeren Beschäftigungen immer zugunsten von schlechter bezahlteren aufgegeben habe.

Das hat mich eine Weile lang ganz schön gedrückt. Ein Ausdruck davon war auch meine recht heftige Corona-Erkrankung im Januar diesen Jahres. Seither muss ich wieder sehr häufig an meinen oben erwähnten Lehrer denken - und ich bemühe mich darum, die Sicherheit in Bezug auf das Alter, die ich in der Zeit vor meinem 70igsten Geburtstag ja lange Zeit deutlich spüren konnte, mir jetzt wieder zu erobern.

Und ich merke, durch wie viele Ebenen, bis in die hintersten Winkel meines Unterbewusstseins hinein, dieses Kollektivbewusstsein wirkt - gepaart natürlich mit den eige-

nen Erlebnissen aus anderen Inkarnationen und allem, was so um mich herum stattfindet. Aber was geblieben ist - und wo ich auch wieder hinkommen möchte / hinkommen werde ; -)) - ist die Überzeugung, ich möchte 150 Jahre alt werden - und das ist möglich - absolut.

Teil 2 - Der schöne Tod im Kreise meiner großen Familie

Hier geht es um eine wunderschöne Inkarnation, von der ich nicht mehr als den Tod erinnere.

Und ich erzähle ihn so, wie die Erinnerung zu mir kam, ohne Schnörkel, ohne Hinzufügungen.

Es ist für mich eine wunderschöne Erinnerung.

„Ich war eine ältere aber noch nicht uralte Frau, mit Kindern, Enkeln und Urenkeln. Ich war sehr zufrieden mit meinem Leben, hatte eine Menge erlebt - und jetzt war es genug.

Und so wachte ich eines Morgens mit diesem Satz auf: „Jetzt ist es gut - jetzt sterbe ich“ - Und das war kein Gedanke aus dem Verstand, das war nicht ausgedacht, sondern es war eine Tatsache, die aus meinem tiefsten Inneren kam, mit der ich vollkommen und auf allen Ebenen einverstanden und absolut zufrieden war. Es gab keine Fragen, keine Unsicherheiten, kein ‚wenn‘ und ‚aber‘. Es war einfach.

Ich begann also, meine große Familie zusammen zu rufen. Nach und nach trudelten sie ein - und an dem Tag, als auch die Letzten angekommen waren, legte ich mich ins Bett und rief alle zu mir ins Zimmer.

Als alle da waren, schaute ich sie alle der Reihe nach ganz in Ruhe an und sprach auch noch das eine oder andere zu ihnen. Als das beendet war, schloss ich die Augen.

Dieses Augenschließen ist das, was ich besonders intensiv erinnere, aber auf eine ganz andere Art als in diesem gegenwärtigen Leben, weil es mit so viel Zuversicht, so viel Vorfreude, Ruhe und Sicherheit geschah, so viel Einssein mit dem, was geschah, wie ich das in diesem Leben noch nicht erlebt habe. Eigentlich habe ich auch keine Worte dafür. Ich war eins mit dem Geschehen. Es gab keinen Zweifel. Ich wusste, was geschah, wo ich hinging. Es war alles gut und es war alles richtig."

Teil 3 - Mein Weg in dieses Leben

Als ich mich entschloss, mich für dieses Leben Richtung Erde zu begeben, um noch einmal wieder geboren zu werden, war ich voller Begeisterung, voller Vorfreude auf die Möglichkeiten, die mir offen stehen würden. Ich fühlte mich voller Kraft und Tatendrang, hatte eine lange Liste in mir, was ich alles würde tun wollen, bewirken wollen, was ich alles würde schaffen können.

Diese Begeisterung wurde bereits vor meiner Zeugung auf eine harte Probe gestellt, denn in dem Maße, in dem ich mich der Erde näherte und Energien und Stimmungen vom Leben auf der Erde in der Nachkriegszeit der 50iger Jahre des letzten Jahrhunderts aufschnappte, desto massiver wurden meine Zweifel, meine Enttäuschung und Ernüchterung - und umso schwerer wurde es, zu meinem Inkarnationsentschluss zu stehen. Am liebsten wäre ich schon damals sofort wieder umgekehrt.

Aber ich blieb und ich fand auch noch die so große Liebe zu meinen Eltern wieder, denn wir waren ja alte Bekannte und mehr als das, alte Weggefährten, die auch auf der anderen Seite zusammen einmal Pläne geschmiedet hatten.

Unterstützung durch Kryon

Dazu kam ein Wissen, das ich damals - wie sicherlich die meisten von uns - hatte, dem ich auf der Erde dann erst viele Jahrzehnte später in einer von Kryon's Geschichten wieder begegnet bin.

Kryon sagt da sinngemäß, als wir damals, zusammen mit vielen Millionen anderer sozusagen anstanden zur Inkarnation, da wären viele viele noch vor uns an der Reihe gewesen zu inkarnieren und wir - ich meine wir Lichtarbeiter/Lichtwirker/Lichtbringer, kurz wir alle, die sich in diesem Leben irgendwie auf dem spirituellen Weg befinden - wir waren längst noch nicht dran und hätten eigentlich noch lange warten müssen. Und dann geschah etwas, was das alles ganz schnell veränderte. Es traten nämlich alle noch vor uns stehenden auf einmal zurück - sozusagen mit den Worten ‚Geht ihr mal vor, ihr könnt das besser‘.

Tja, und da war ich dann, zunächst einmal als Embryo im Bauch meiner Mutter, so nah mit ihr verbunden, mit all ihrem Schmerz, mit all ihrer Unzufriedenheit, all ihrem Unglück.

Meine Zwillingsschwester

Vorsorglich hatte ich mir eine Zwillingsschwester mitgebracht, damit ich dem, was kommen sollte, nicht so alleine würde ausgesetzt sein. Und das war bitter nötig. Denn es ging mir so schlecht während der Schwangerschaft, meine Mutter hatte es so schwer, sich mit ihrer Situation abzufinden, dass ich schon nach wenigen Wochen geflohen bin, d.h. meinen Embryonalkörper verlassen habe und mich Richtung Venus begeben habe, einer Welt, die mir vertrauter, lebenswerter und wohlgesonnener erschien.

Während der ganzen Zeit der Schwangerschaft hat meine Zwillingsschwester allein die Stellung gehalten - bis kurz vor der Geburt ich mich plötzlich erinnerte und einen ganz massiven Impuls spürte, „Oh je, ich muss/will ja doch auf die Erde! Wenn ich jetzt nicht gehe, dann verpasse ich das Wichtigste.“

Und wie eine Rakete bin ich zurück zur Erde gereist, in den Bauch meiner Mutter - und in den Physischen Körper meiner Zwillingsschwester. Denn mein eigener physischer Körper war ja längst abgestorben. Und ja, obwohl meine Zwillingsschwester und ich eine derartige Verabredung miteinander hatten und es nie geplant war, dass sie auch geboren werden sollte - trotzdem hatte ich natürlich über lange Zeit und tief im Unterbewusstsein jede Menge Schuldgefühle (die ich über viele Jahrzehnte auch nicht zuordnen konnte), denn ich hatte sie ja aus ihrem Körper vertrieben und hatte verhindert, dass sie auch geboren werden konnte.

Meine Geburt in dieses Leben war dann ebenso traumatisch wie die Schwangerschaft, weil ich zu dem Zeitpunkt bereits wieder allen Mut verloren hatte und im Endeffekt nur mit Gewalt in dieses Leben geholt werden konnte - usw usw

Trotzdem habe ich auch in den ersten Jahren meiner Kindheit immer wieder die Liebe zu meinen Eltern spüren können und habe auch noch wieder erinnert, dass ich ja eigentlich angetreten war, um sie zu heilen - was mir natürlich nicht gelungen ist

.....

Kein leichter Start - und das geht wohl auf die eine oder andere Art sehr vielen von uns so, wenn auch nur wenige diese Erinnerungen zu haben scheinen - aber wir haben durchgehalten und obwohl es gerade derzeit im Außen immer wieder sehr kritisch aussieht, wissen wir inzwischen, dass wir es schaffen werden. Dass wir diesen Wechsel auf der Erde, in dem wir uns mitten drin befinden, schaffen werden. Denn wir sind viele, werden immer immer mehr und die Liebe, für die wir stehen, und die wir mehr und mehr spürbar in uns befreien, ist stärker, als jede andere Kraft.

Ich selbst befinde mich in einer Zeit der Extreme - extreme Freude und Verbundenheit z.B. - und zwischendurch auch immer mal wieder extreme Ernüchterung. Und es wechselt so schnell, wie noch nie in meinem Leben.

Teil 4 - Müssen wir noch sterben?

Über lange lange Zeiträume hinweg war es notwendig, immer wieder zu sterben. Das haben wir uns selbst seinerzeit so eingerichtet. Denn unser irdischer Körper war so dicht und so innerlich unbeweglich, dass es in jeder spirituellen Entwicklung recht bald schon einen Punkt gab, an dem es im jeweiligen Leben auf der Erde, im gleichen Physischen Körper, nicht mehr weiter ging. Wenn wir in früheren Inkarnationen an diesem Punkt ankamen und uns dann doch weiter entwickeln wollten, mussten wir durch den Tod gehen. Dann wurde Entwicklung möglich und wir konnten im nächsten Leben auf einer höheren Stufe wieder weiter machen.

Was ich jetzt schreibe, ist mir extrem wichtig zu verbreiten. Denn so, wie ich es verstehe, ist es in diesem unserem jetzigen Leben erstmalig nicht mehr unbedingt notwendig zu sterben, um weiter gehen zu können in unserer spirituellen Entwicklung.

Erstmalig macht unser physischer Körper jetzt die Veränderung mit. Unser Körper befindet sich mitten in einer absolut heftigen Transformation. Jede einzelne Zelle wird mit Licht geflutet. Alles wird leichter, lichter und beweglicher, sodass erstmalig die spirituelle Entwicklung **im** Körper möglich ist. Und Natürlich macht das auch hin und wieder Symptome ;-))

Also wir müssen in diesem Leben nicht sterben

. . . . - jedenfalls nicht, um uns weiter zu entwickeln. D.h. in diesem Leben können wir, wenn wir das wollen, länger, wesentlich länger in diesem Körper bleiben - und trotzdem uns spirituell immer weiter entwickeln.

Natürlich geht das nicht einfach so. Das Kollektivbewusstsein ist gegen uns. Viele alte Gewohnheiten in uns selbst wirken nicht gerade unterstützend und vor allem - unser Körper weiß nicht, dass es in diesem Leben andere Bedingungen gibt. Mit anderen Worten, es wäre gut, wenn wir ihm das mitteilen würden. Wir müssen unserem Physischen Sein, unserem Körperbewusstsein, wieder und wieder bewusst machen, dass in diesem Leben der physische Tod keine absolute Notwendigkeit mehr ist.

Die wichtigste Voraussetzung dafür ist also, dass wir es verstehen - bis ins tiefste Innerste hinein - und dass wir beginnen, danach zu leben - deshalb die Frage meines

Lehrers - siehe Teil 1.

Ich persönlich finde das wichtig und habe es zu meinem persönlichen Ziel gemacht. Denn ich habe so viel Erfahrungen inzwischen gesammelt, habe so viel gelernt im Laufe dieses Lebens, habe so vieles verstanden, so vieles transformiert.

Warum sollte ich das alles einfach so wieder hergeben, nur um in einem anderen Leben wieder als Säugling zu beginnen? Denn der Trick mit der dann höheren Entwicklungsstufe zieht ja nicht mehr.

Aus all dem ergibt sich für mich so nach und nach das Thema einer zukünftigen **GruppenFernBehandlung über Zoom.**

Arbeitstitel z.Zt.:

„Dualität <-> Wirklichkeit - - - Leben und Tod <-> Ewigkeit / Ewiges Leben“

mit folgenden möglichen Themen:

- * Todesängste auflösen
- * Problematische Tode anderer Leben heilen
- * Kommunikation mit unserem Körperwesen
- * Meditation ,Begegnung mit dem eigenen Tod - Der Tod als Kraftquelle‘

Termine und weiteres stehen noch nicht fest.

Bei Interesse bitte Nachricht an doerte.scheer@gmx.de